

Zum Missbrauchsgutachten – eine Stellungnahme des „AK Öffentlichkeitsarbeit“ im PV Mariahilf-St. Franziskus (22.01.2022)

Kurzfassung

In unserer katholischen Kirche sind Seelsorgende und Vorgesetzte auf eine Weise an Kindern, Jugendlichen und sonstigen Schutzbefohlenen schuldig geworden, die nicht entschuldbar ist.

Als getaufte Christen empfinden wir tiefe Trauer und Scham über diese Vorfälle. Vielleicht müssen wir uns sogar fragen lassen: Haben wir auf die eine oder andere Weise dieses System gestützt?

Es ist in unseren Augen völlig inakzeptabel gewesen, die Taten zu vertuschen. Vielmehr hätten die Opfer geschützt und unterstützt werden sollen. Es konterkariert auch jeglichen Auftrag von Jesus Christus. Er hat ein Kind (!) in unser aller Mitte und Aufmerksamkeit gestellt (Mt 18,1-5) und mit ihm alle diejenigen in der Gesellschaft, die wenig Macht haben.

Missbrauch an Minderjährigen schädigt sie bleibend an Leib und Seele. Kindesmissbrauch ist eine Straftat. Die Täter*innen müssen konsequent den Strafverfolgungsbehörden übergeben werden.

Den Opfern gilt unser aufrichtiges Mitgefühl!

Zwingend erforderlich sind geschützte Räume, wo sich Betroffene vertrauensvoll öffnen und von ihren Erfahrungen berichten können. Betroffene müssen gehört werden, weiteres Unheil muss verhindert werden, den Opfern muss Gerechtigkeit widerfahren.

Wie die Opferberichte zeigen, gilt es bei Kindern, aufmerksam zu sein für die kleinen Signale, die sie geben, wenn etwas nicht stimmt, wenn sie sich anvertrauen und das nicht abzutun...

Schon bald werden wir das konkrete Präventions- und Schutzkonzept unseres Pfarrverbandes veröffentlichen. Dahinein ist in der jüngeren Vergangenheit viel Arbeit und Herzblut vor allem von jungen Menschen aus unserem Pfarrverband investiert worden. Wir hoffen, damit einen Beitrag zu leisten, dass ein konkreter Missbrauch in unserem Pfarrverband auch in Zukunft nie geschehen kann.